

# Wir suchen wieder Rezensentinnen\*!

## Ausgabe #56: Feministische Kampfansagen

Wo immer sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten rechte Projekte und faschistische Politiken ihren Raum brachen, ging dies mit einer Zunahme an antifeministischen Gesetzgebungen, patriarchaler und misogyner Gewalt und Abwertung von Frauen\* in allen Lebensbereichen einher. Antifeminismus und autoritäre Staatlichkeit bedingen und stärken sich. Sichtbar wurde dies etwa an der zentralen Rolle, die das Thema Gender und Familienpolitiken beim Aufstieg der AfD in Deutschland, aber auch bei anderen konservativen bis autoritären Projekten in Europa und darüber hinaus spielte. Der Widerstand gegen rechts ist also notwendig auch ein feministischer.

Oft wurden die Kämpfe um ein besseres Leben als Frau\* und Arbeiterin\* mit antikapitalistischen, klassenkämpferischen Bandagen ausgefochten: Vom monatelangen Streik der Textilarbeiterinnen in Crimmitschau Anfang des 20. Jahrhunderts, über die Streiks der migrantischen Arbeiterinnen bei Pierburg-Neuss und anderswo im Streikjahr 1973 bis zu den unzähligen feministischen Streiks der letzten Jahre in lateinamerikanischen Ländern von Argentinien bis Mexiko: Die Arbeitsbedingungen sind zentraler Motor der Widerstände, die Abwertung von Arbeitsfeldern als „Frauenarbeit“; aber ebenso geht es um spezifische patriarchale Strukturen in der Gesellschaft, die autoritäre und rechte Politiken stützen und stärken. Ein Zusammenspiel, welches systematisch heruntergespielt und unsichtbar gemacht wird.

Die Performance „Un violador en tu camino“ („Ein Vergewaltiger auf deinem Weg“ von der chilenischen Gruppe Las Tesis), die beim Internationalen Frauen\_kampftag bei keiner Demonstration fehlen durfte, prangert nicht nur Gewalt gegen Frauen\* an, sondern benennt auch klar die Mittäterschaft des Staates. Der Titel spielt auf das Motto der chilenischen Polizei in den 1980er Jahren an: „Ein Freund auf deinem Weg“ – in der Interpretation der chilenischen Feministinnen\* ein vermeintlicher „Freund“, der systematisch Gewalt an Frauen\* begeht. Polizei, Gerichte und der Staat haben Mitschuld an antifeministischem Hass, an Feminiziden und gewaltsamem Verschwindenlassen. Und auch das kapitalistische Gesellschaftssystem profitiert davon. Wie können wir diese vermeintliche Normalität kritisieren, welche Frauen\_leben weltweit abwertet und eine autoritäre und toxische Form von Männlichkeit legitimiert? Wie genau greifen Antifeminismus und Faschismus ineinander?

Feministinnen\* auf den Straßen weltweit haben recht, wenn sie sagen, die Herrschenden haben Angst vor ihnen: Sie stellen ihren kraftvollen Demonstrationen Sondereinheiten entgegen – etwa die „Grupo Atenea“ der Polizei in Mexiko – oder beschießen die Teilnehmerinnen\* mit Tränengas und Gummigeschossen, wie in der Türkei, im Sudan, in Brasilien oder in Indien. Dass die feministischen Kämpfe dennoch jedes Jahr stärker werden und sich die Akteurinnen\* auch weltweit vernetzen und gemeinsame Forderungen aufstellen, daran konnte die zunehmende Repression nichts ändern. Wir fragen uns: Wie können wir die Kontinuität von feministischen Kämpfen gegen autoritäre Verhältnisse sichtbar machen? Und vor allem: Was können wir aus der Solidarität der prekarierten Frauen\*, insbesondere in der Peripherie, auch für hiesige Kämpfe gegen den zunehmend autoritär agierenden Neoliberalismus lernen?

Für die Juli 2020-Ausgabe von [kritisch-lesen.de](http://kritisch-lesen.de) suchen wir FLINT\* Menschen, die Bücher, Broschüren, Sammelbände und Literatur zum Thema für Menschen jeden Alters besprechen möchten. Meldet euch gerne auch, wenn ihr ein Buch gemeinsam oder mit besonderer Unterstützung durch die Redaktion besprechen möchtet. Es sind sowohl Rezensionen aktueller und älterer Publikationen willkommen als auch Hinweise für interessante (internationale) Publikationen, die in unserer Liste fehlen!

Zudem suchen wir Rezensent\*innen für aktuelle Neuerscheinungen in anderen Themengebieten. Wenn ihr Interesse oder weitere Ideen habt, dann schickt eure Vorschläge bitte mit einer kurzen Begründung eures Interesses und ein paar Worten zu euch selbst bis zum 16.03.2020 an [redaktion@kritisch-lesen.de](mailto:redaktion@kritisch-lesen.de) oder an eines der Redaktionsmitglieder.

Wir entscheiden nach Eingang der Vorschläge, welche Rezensionen wir gerne in der Ausgabe hätten und melden uns dann bei euch. Der Einsendeschluss der fertigen Rezensionen ist der 04.05.2020.

## Literaturvorschläge

Hedwig Dohm: Die Antifeministen – Ein Buch der Verteidigung. Berlin: Dümmler 1902.

Sergio González Rodríguez: The Femicide Machine. Los Angeles: Semiotexte 2012.

Rita Laura Segato: Las nuevas formas de la guerra y el cuerpo de las mujeres. Puebla: Pez en el Árbol 2013.

Paula Rodríguez: #NiUnaMenos. Barcelona: Planeta 2015.

Nadja Tolokonnikowa: Anleitung für eine Revolution. Berlin: Hanser 2016.

Sabine Hark: Koalitionen des Überlebens: Queere Bündnispolitiken im 21. Jahrhundert. Göttingen: Wallstein 2017.

Lana Sirri: Einführung in islamische Feminismen. Maintal: w\_orten & meer 2017.

Andrea D'Atri: Brot und Rosen: Geschlecht und Klasse im Kapitalismus. Hamburg: Argument mit Ariadne 2018.

Virginie Despentes: King Kong Theorie. Köln: Kiepenheuer & Witsch 2018.

Juliane Lang, Ulrich Peters (Hrsg.): Antifeminismus in Bewegung. Hamburg: Marta Press 2018.

Ni una menos (Hrsg.): Amistad política & inteligencia colectiva – Documentos y manifiestos 2015/2018.

Sorority e.V. (Hrsg.): No More Bullshit! Das Handbuch gegen sexistische Stammtischweisheiten. Wien: Kremayr & Scheriau 2018.

Cinzia Arruzza, Tithi Bhattacharya, Nancy Fraser (Hrsg.): Feminismus für die 99 Prozent – Ein Manifest. Berlin: Matthes & Seitz 2019.

Autorinnenkollektiv *Fe.In* (Hrsg.): *Frauenrechte und Frauen\*hass – Antifeminismus und die Ethnisierung von Gewalt*. Berlin: Verbrecher 2019.

Özlem Özgül Dündar u.a. (Hrsg.): Flexen: Flâneusen\* schreiben Städte. Berlin: Verbrecher 2019.

Hannah Engelmann: Antiqueere Ideologie. Münster: Unrast 2019.

Silvia Federici: Hexenjagd – Die Angst vor der Macht der Frauen. Münster: Unrast 2019

FIBU (Hrsg.): Rechtsextremismus: Band 3 – Geschlechterreflektierte Perspektiven. Wien: Mandelbaum 2019.

Verónica Gago: La potencia feminista – O el deseo de cambiarlo todo. Madrid: Traficantes de

Sueños 2019.

Roxana Gay: Bad Feminist. München: btb 2019.

Natasha A. Kelly (Hrsg.): Schwarzer Feminismus. Münster: Unrast 2019.

Kate Manne: Down Girl: Die Logik der Misogynie. Berlin: Suhrkamp 2019.

Lise Vogel: Marxismus und Frauenunterdrückung – Auf dem Weg zu einer umfassenden Theorie. Münster: Unrast 2019.

Mona Chollet: Hexen – Die unbesiegte Macht der Frauen. Hamburg: Nautilus 2020.

## Lizenzhinweise

Copyright © 2010 - 2020 kritisch-lesen.de Redaktion - Einige Rechte vorbehalten

Die Inhalte dieser Website bzw. Dokuments stehen unter der [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Deutschland Lizenz](#). Über diese Lizenz hinausgehende Erlaubnisse können Sie über unsere [Kontaktseite](#) erhalten.

Sämtliche Bilder sind, soweit nicht anders angegeben, von dieser Lizenzierung ausgeschlossen! Dies betrifft insbesondere die Abbildungen der Bücher und die Ausgabenbilder.